

Informationen zu

Dr. Johannes Ziering (Scheiring/Scheuring) (1464-1516) – Gemälde von Lucas Cranach d. Ä. von 1529¹



Gemälde in Musées Royaux des Beaux-Arts, Brüssel

auf dem 1000 DM-Schein (Vorderseite)
der Bundesrepublik Deutschland von
1964 bis 1992

Aufbewahrungsort des Originals:

Musées Royaux des Beaux-Arts, Brüssel (in ständiger Ausstellung)

Quellen:

(1) Postkarte von Musées Royaux des Beaux-Arts, Brüssel [eingescannt 06.07.1998]

(2) Dieses Bild aus Internet (Wikimedia):

1. Quelle: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Cranach,_Lucas_the_Elder_-_Johann%28es%29_Scheyring-_1529.jpg [83 KB]

2. Quelle: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Cranach,_Lucas_the_Elder_-_Johann%28es%29_Scheyring-_1529_%28WGA%29.jpg [122 KB]

3. Quelle: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Lucas_Cranach_d._%C3%84._048.jpg [539 KB]

(3) 1000 DM-Schein [eingescannt 06.07.1998]

Beschreibungen:

Friedländer, Max J.; Rosenberg, Jakob (Hrsg. Von Gary Schwartz): Die Gemälde von Lucas Cranach. Stuttgart: Parkland Verlag, 1989 (1. Ausgabe erschienen 1932 in Berlin), S. 135

Bild 331 (Bild in schwarz-weiß)

„BILDNIS DES ASTRONOMEN UND GEOGRAPHEN DR. JOHANN SCHÖNER (?)

Links neben der Schulter bezeichnet und 1529 datiert. Holz, 51,5*35 cm.

Links oben steht in späterer Schrift: *Johannes Scheuring, Dr.*

Das wegen seiner Bedeutung oft abgebildete Porträt wurde stets aufgrund der älteren, aber nicht zeitgenössischen Aufschrift als Bildnis des Dr. Scheuring angesprochen. Da weiter unten (Nr 349)

¹ zusammengetragen von Johannes-Henrich Kirchner, 2013

in einem anderen Bildnis von Cranachs Hand der wirkliche Dr. Joh. Scheiring (sic) nachgewiesen wird, ist die Inschrift hier als irrig anzusehen. Dagegen bezeugt ein Holzschnittbildnis der Cranach-Werkstatt in dem Wittenberger Buch von 1562: *Wahrhaffte Bildnis etlicher gelarten Menner ...* (gedruckt durch Gabriel Schnellboth), dass der Dargestellte der Mathematiker und Astronom Dr. Johann Schöner (1477 bis 1547) ist. Im Widerspruch mit dieser Aussage des Wittenberger Holzschnittbildes steht allerdings das künstlerisch geringere Porträt Schöners von 1528 im Kestnermuseum zu Hannover, an dessen echter Aufschrift nicht zu zweifeln ist (frdl. Mitteilung von E. Kloss). Der Gelehrte erscheint auf ihm bartlos. Die Proportionen des Gesichtes sind zwar ähnlich, im Gesamteindruck ist der Kopf aber abweichend. So bleibt die neue Bestimmung vorerst fraglich. Der Text zu dem Wittenberger Holzschnittbildnis besitzt jedenfalls eine gewisse Glaubwürdigkeit, da in Cranachs Werkstatt die Namen der vom ihm Porträtierten kaum falsch überliefert worden sind.

...

LITERATUR F-R 1932, Nr. 266. Berliner Ausstellung 1937, Kat. Nr. 74. Sander 1950, S. 35ff. Schade 1974, Abb. 136.

SAMMLUNG Brüssel, Musées Royaux des Beaux Arts (122; Katalog v. 1959); erworben 1869 von Léon Gauchez, Paris.“
(S. 135-136)

Wikimedia

[http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Lucas_Cranach_d._%C3%84._048.jpg]

Lucas Cranach der Ältere (1472–1553) : Johann(es) Scheyring (Ziering); 1529. Öl auf Holz, 51,5 × 35 cm. In: Königliche Museen der Schönen Künste [Musées Royaux des Beaux Arts] (Brüssel)

Grunow, Rudolf: Das Porträt auf der 1000-DM-Note

In: GENEALOGIE, 15 (1966), Bd. 8, S. 177-185

[http://www.sippenverband-z-m-a.de/Dokumente/Grunow_1000DM-Schein.pdf]

Auszug:

„Als Ergebnis der Untersuchung darf nunmehr wohl zusammenfassend folgendes festgestellt werden:

- (1)Die von ihren Urhebern ohnehin auch nur als "vorerst fraglich" bezeichnete Deutung "Johann Schöner" für das Brüsseler Porträt des Lukas *Cranach* d. Ä. ist nicht zu halten.
- (2)Die Aufschrift des Bildes "Johannes *Scheuring* Dr." bezieht sich nicht auf den Juristen (1505-1555), sondern auf seinen Oheim, den Theologen Dr. Johannes Scheyring aus Wemding (1454-1516), Professor und Rektor der Universität Leipzig sowie Magdeburger und Halberstädter Domherr. Im Hinblick auf ihn liegt keinerlei Veranlassung vor, die Aufschrift als irrig anzunehmen, im Gegenteil: als Gesamtbild und in verschiedenen Einzelzügen stimmt das Brüsseler Porträt vorzüglich mit dem Bilde der Persönlichkeit überein, wie es sich aus den Quellen einwandfrei ergibt. Diese geben auch einleuchtende Anhaltspunkte für die Person des Auftraggebers, für die Motive des Auftrags und dafür, daß das Bild erst 13 Jahre nach dem Tode des Dargestellten gemalt worden ist.“

(S. 185)